© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Eine für Oesterreich neue Trypeta.

Von

Georg Ritt. v. Frauenfeld.

Vorgelegt in der Sitzung am 2. October 1861.

Ich habe durch Hrn. Erber von seiner Reise in Dalmatien eine Partie Blüthenköpfe von *Inula crithmoides* DC. erhalten, deren angeschwollene Anthodien eine Trypete aus der Verwandtschaft der *Tr. inulae* v. R. lieferten, die mir unbekannt war. Zur Ermittlung dieser Art konnten ausser den durch Dir. Löw's Arbeiten festgestellten *Tr. inulae* v. R. und *longirostris* Lw, nur noch *Tr. maculata* RD., *mentharum* RD., *bidentis* RD. und *Tr Blotii* Brb. in Frage kommen. Leider sind die Beschreibungen dieser Fliegen bei Robineau-Desvoidy und Macquart so fragmentarisch, dass ein sicheres Urtheil bei der Prüfung dahingehöriger fraglicher Arten nur sehr schwer möglich ist, doch können zwei derselben, nemlich *Tr. mentharum* und *bidentis* unbedenklich ausgeschieden werden, da die Bezeichnung der ersteren — avec des macules noirâtres et anastomosées sur le disque — der Flügel und der letztern — simillima *St. mentharum* — diese Ausscheidung, wo wir es mit einem Thierchen zu thun haben, deren Fleckenbinden nie vereinigt sind, sondern stets vereinzelt stehen, wohl rechtfertigen. Es verbleibt sonach nur *Tr. maculata* und *Blotii* mit der vorliegenden Bohrfliege zu vergleichen.

Gleich dem ausgezeichneten Monographen der Trypeten bei Erörterung seiner *Tr. longirostris* bin auch ich im Zweifel, ob eine und welche der beiden Arten auf diese aus *In. crithmoides* gezogene Fliege bezogen werden könnte. Robineau-Desvoidy führt im: Essai s. l. Myodaires pag. 754 *Stylia maculata* folgendergestalt auf: „Körper schwarz mit schwach goldgelbseidenem Filze, Fühler und Stirne gelb, drei Längsreihen schwarzer Flecken am Hinterleibe. Legeröhre schwarz, Hüften schwarz, Tibien und Tarsen blassgelb. Flügel gescheckt, mit schwarzen Flecken." Macquart in den Suites a Buffon Band II. p. 474 führt nebst dieser Art auch *Ensina Blotii* Brb. auf, fast wie es scheint, indem er nur die betreffenden Autoren

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

abschreibt und sagt von dieser letzteren: „gleicht der *maculata*. Hinterleib mit zwei Reihen schwarzer Punkte. Füsse ganz gelb. Flügel glasig, vier braune Querhalbbänder am Vorderrande angefügt." Hier sind also zwei entgegengesetzte Merkmale zu prüfen, inwieferne sie unserer Fliege zukommen, nemlich bei *maculata*: Hinterleib drei Reihen schwarzer Punkte, Hüften schwarz — bei *Blotii*: zwei Reihen schwarzer Punkte am Hinterleib, Beine ganz gelb. — Das erste sehr veränderliche Merkmal ist in dieser Weise viel zu unbestimmt ausgedrückt, um ganz sicher zu leiten. Bei den meisten Exemplaren unserer Fliege sind die schwarzen Flecken des Hinterleibes auf jedem Ringe so zusammengeflossen, dass am Hinterrande derselben nur eine gelbe Binde sich findet, die sich zu beiden Seiten erweitert, ja bei vielen Männchen ist das Schwarz so ausgebreitet, dass fast nur ein gelber Saum an den Ringen übrig bleibt. Einige Individuen zeigen am zweiten, dritten, vierten und fünften Ringe in der Rückenmitte einen breiten Querflecken, der mit den schwarzen Flecken des Seitenrandes, die zwar fast immer zusammenhängend, einen knotigen Saum bilden, vielleicht Anlass zur Bezeichnung „drei Reihen schwarzer Punkte" geben könnte, was für *St. maculata* spräche, während sich hinwieder dieser Mittelflecken in zwei Punktreihen auflöst, wodurch zwei oder respective vier Punktreihen entstehen und sonach auf *Ens. Blotii* gedeutet werden kann. Entscheidend zur Ausschliessung der *maculata* wäre das zweite Merkmal, wenn wir mit Bestimmtheit wüssten, dass Robineau-Desvoidy's Beschreibung nach frischen Exemplaren gemacht worden; denn an meiner Fliege sind sie wirklich meist ganz gelb. Ich erhielt jedoch einige, bei denen die Hüften des zweiten und dritten Fusspaares verdüstert sind und namentlich werden sie bei den trockenen Exemplaren so verdunkelt, dass sie „noires" genannt werden könnten.

In genauer Erwägung dieser Erörterungen aber glaube ich doch mich für den Namen *Tr. Blotii* entscheiden zu dürfen, und überlasse es fernerer Kritik, diese Ansicht zu wiederlegen, und die Fliege neu oder umzutaufen.

Trypeta Blotii. ? *Ensina Blotii* Brb.

Schwärzlich; am Rückenschild mit gelbem Filze. Kopf, Fühler, Rüssel, Taster gelb. Untergesicht sehr blass. Fühlerborste schwarz, mit gelber Wurzel. Kopfborsten schwarz. Auf dem goldgelben Filze des Rückens durch feine Härchen drei sehr zarte dunkle Längslinien. Brustseiten gelblich, Brust und Hinterrücken schwärzlich, Schildchen gelb, durch Ausbreitung der schwarzen Flecken oft vorherrschend schwarz, namentlich erscheinen die trockenen Thiere sehr dunkel. Seitenrand beim Männchen breit, beim Weibchen schmal schwarz knotig gesäumt. In der Mitte des zweiten, dritten, vierten, fünften Hinterleibsringes ein breiter Querflecken, der sich in wenigeren Fällen in zwei Längsreihen theilt, öfter aber so ausdehnt, dass nur wenig von der gelben Grundfarbe übrig bleibt. Bauch bei den dunkeln Exemplaren gleichfalls verdüstert, bei den helleren gelb, am letzten Bauch-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schild mit grossem, schwarzen Fleck. Legröhre glänzend schwarz. Füsse gelb, nur bei den dunklen Stücken die Hüften des zweiten und dritten Fusspaares schwärzlich. Schwinger gelb. Flügel glasig, an der Wurzel gelblich, am Rande daselbst ein kleineres dunkles Fleckchen. Flügelmal gegen die Wurzel des Flügels zu gelb. Unterhalb von da zieht sich über die Wurzelqueradern eine schwarzbräunliche Querbinde. Die äussere Hälfte des Randmals von gleicher schwarzbräunlicher Farbe, und zieht sich diese als schmale hin- und hergebogene, manchmal unterbrochene Querbinde über die kleine Querader hin, bis über die vierte Längsader hinaus; eine dritte Binde geht etwas weiter vorwärts vom Flügelrande bis zur zweiten Längsader; eine vierte dunkle Binde geht von der Mündung der ersten Längsader bis zur dritten und bildet mit der gleichfalls berauchten vorderen Querader eine gebrochene Querbinde. Den Spitzenraum zwischen der zweiten und dritten Längsader nimmt ein durch letztere Ader scharfbegrenzter dreieckiger Flecken ein. Diese Anordnung der Flügelzeichnung ist bei allen drei angeführten hiehergehörigen, mir bekannten Bohrfliegen ganz übereinstimmend; sie ist jedoch bei der hier beschriebenen Fliege am zartesten, und stimmt mit der von *Tr. longirostris* Lw. in der Linnaea entomol. I. Tab. 3, fig. 15 gegebenen Abbildung so ausserordentlich überein, dass ich Anfangs, als ich die gegenwärtige Trypete aus *Inula crithmoides* erhielt, bestimmt glaubte, jetzt erst die wahre *longirostris* vor mir zu haben, und obwohl ich nach der Beschreibung, die mit aller Vortrefflichkeit von der Fliege aus *Inula viscosa* entworfen ist, diese Ansicht nicht festzuhalten vermochte, so kann ich fast den Gedanken nicht aufgeben, dass ein Flügel der Fliege aus *In. crithmoides* dabei zu Grunde lag. *Tr. longirostris* zeigt kaum eine etwas schwächere Zeichnung auf den Flügeln, und steht in der Stärke derselben der *Tr. inulae* bei weitem näher, als die angeführte Abbildung, die auf das allergenaueste mit dieser neuesten von mir gezogenen Fliege übereinstimmt. Es ist sonach die Flügelzeichnung bei *Tr. inulae* die ausgebreitetste, jene der Fliege aus *In. viscosa* kaum unterscheidbar, bei der aus *In. crithmoides* viel feiner. Die Färbung der Thiere gibt jedoch nicht diese Reihenfolge, indem die Fliege aus *In. crithmoides* die dunkelste, fast schwarz erscheint, jene aus *In. viscosa* die hellste, fast goldgelb genannt werden kann. Hinsichts des Rüssels hat die Fliege aus *In. hybrida* den kürzesten, die aus *In. crithmoides* den längsten, der gekniet in die Mundspalte niedergelegt, den Kopf um dessen Hälfte an Länge überragt.

Stellen wir nun nach den von mir durch die Zucht gewonnenen Erfahrungen die Ergebnisse zusammen, so findet sich in

Inula hybrida Dsf.	*Trypeta inulae* v. R. Oesterreich.
— *viscosa*	— *longirostris* Lw. Dalmatien, Gibraltar.
— *crithmoides* DC.	— *Blotii* Brb. Dalmatien, Frankreich.

Erstere Fliege, die ich auch aus *In. ensifolia* zog, hat v. Roser aus *Pulicaria dysenterica* gezogen, und sie dürfte auch in *Pulic. vulgaris* leben. Sie scheint die nördlichste Art unter ihren Verwandten zu sein, da sie meines Wissens südlicher als Wien noch nicht gefunden worden ist. Die zweite habe ich zuerst und nur aus *In. viscosa* gezogen, die ich in ganz Dalmatien bis Cattaro fand; dieselbe Missbildung entdeckte ich während der Reise mit der Novara auch in Gibraltar. Früher schon aus Frankreich und Sizilien bekannt, bildet sie wohl die südlichste Art unter ihren Verwandten. Die letzte ist, wenn sie wirklich als identisch mit der Fliege von Brébisson anerkannt wird, der österreichischen Fauna neu zugewachsen und auch ihre Metamorphose nunmehr ermittelt.

Bemerkenswerth ist, dass diese drei so nahe verwandten Fliegen sämmtlich auf Alantarten leben, und es wäre vielleicht möglich, wenn man

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

den verschiedenen Arten dieser Pflanzengattung besondere Aufmerksamkeit in Hinsicht auf solche Bewohner schenkte, dass vielleicht auch noch die anderen zwei verschollenen oder zweifelhaften Arten dadurch ermittelt würden.

Unter den anderweitigen von Hrn. Erber aus Dalmatien mitgebrachten Gegenständen waren auch von vorjährigen Pflanzen verbliebene abgestorbene Blüthenköpfe eines Cynarocephalen, der sich nicht mehr ermitteln liess, den ich jedoch für eine Centaurea halte, aus welchen sich *Trypeta macrura* Lw. in grosser Anzahl entwickelte.

Ich kann nicht umhin, hier abermals auf den unlöslichen Widerspruch zurückzukommen, der mich veranlasste in meinem ersten Beitrag über Trypeten eine Verwechslung zwischen *Tr. terebrans* Lw. und *Tr. eriolepidis* Lw. vorauszusetzen. Löw sagt bei der Beschreibung von *Tr. macrura* (Stettiner ent. Ztg. Jhrg. 16, p. 40) „von *aprica* sogleich durch die ausserordentlich viel längere Legeröhre zu unterscheiden" und pag. 41 mit Bezug auf *terebrans*: „der Unterschied in der Länge der Legeröhre beider Arten ist zwar nur ein unerheblicher, doch ist sie bei *terebrans* in der That ein wenig länger —". Bei Beschreibung der *Tr. eriolepidis* (Neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren pag. 52 heisst es: „Die Legröhre (ist bei *Tr. terebrans*) verhältnissmässig etwas kürzer als bei *Tr. eriolepidis*". Wir erhalten nach diesen Längenverhältnissen der Legeröhre, wenn wir mit der kürzesten beginnen, nachstehende Reihenfolge:

Tr. aprica.

Tr. macrura: ausserordentlich viel länger als *aprica.*

Tr. terebrans: ein wenig länger als *macrura.*

Tr. eriolepidis: verhältnissmässig länger als *terebrans.*

Ich glaube *aprica* und *macrura* ebenso gewiss gezogen zu haben, als ich von demselben Standorte und aus der nemlichen Pflanze, wie Dir. Löw eine Bohrfliege (nemlich aus *Cirs. eriophorum* bei Bruck a. d. L., von ihm *Tr. eriolepidis* genannt) erhielt, deren Legeröhre in der Länge der *Tr. aprica* näher steht und die ich dieserhalb und der übrigen Criterien zufolge für *terebrans* erklärte, während ich die ihr sehr nahe stehende aus *Cent. montana* und *cyanea* gezogene Art mit längerer Legeröhre für *eriolepidis* bestimmte.

Diese vier von mir gezogenen betreffenden Arten reihen sich der Länge der Legeröhre nach folgendermassen:

Aus *Cirs. Erisithales* Scop.: *Tr. aprica.*

Aus *Cirs. eriophorum* Scop.: Legeröhre auffallend länger als bei voriger, von mir als *Tr. terebrans* erklärt.

Aus *Cent. montana* L.: Legeröhre kaum länger, als bei der vorhergehenden, von mir als *Tr. eriolepidis* bezeichnet.

Aus *Cent.* spec. von Dalmatien: *Tr. macrura*, Legeröhre am längsten.

Die auffallend kurze Legeröhre kennzeichnet unter diesen Arten *Tr. aprica* allsogleich, während unter den drei übrigen, deren Legeröhre in der Länge keinen so auffälligen Unterschied zeigen, *Tr. macrura* durch die ganz gelben Füsse sich unterscheidet. Es bleiben daher nur die beiden mittleren Arten festzustellen, für welche ich ohne weitere Aufklärung keine Entscheidung wage, wobei ich nur bemerke, dass ich auch jetzt noch kaum geneigt bin, hier eine andere Art vorauszusetzen, als eben die beiden oben benannten Arten.

Was ihre Verbreitung betrifft, so scheint *aprica* die nördliche Form, *macrura* aber hauptsächlich dem Süden anzugehören, während die beiden anderen vielleicht eine ausgedehntere Verbreitung haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Frauenfeld Georg Ritter von

Artikel/Article: Eine für Oesterreich neue Trypeta. 383-386